

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

## Volksschullehrer und Obstbaumzucht.

Marburg, 2. April.

Am 14. dieses Monats beginnt in Klosterneuburg ein Kurs über Obstbaumzucht für Volksschullehrer und dauert derselbe bis 4. Mai. Der niederösterreichische Landtag hat zur Förderung der Sache fünfzehn Stipendien von je 50 fl. bewilligt.

Dieser Vorgang verdient auch in unserer Heimat Racheiferung und hoffen wir, der nächste Landtag werde mindestens einen Betrag von gleicher Höhe in den Voranschlag einstellen, damit Volksschullehrern die Theilnahme an einem solchen Kurse der Marburger Weinbauschule ermöglicht werde. Klimatische Verhältnisse, Boden und Absatzwege begünstigen den Obstbau und machen denselben zu einem der wichtigsten Zweige der untersteierischen Landwirtschaft. Die Volksschullehrer, naturgemäß zur Hebung der Obstbaumzucht berufen, müssen deshalb wissenschaftlich und praktisch unterrichtet werden, um dieser Aufgabe genügen zu können.

Ein Frühlingskurs über Obstbaumzucht für Volksschullehrer ist sogar aus Rücksicht auf die Volksschule selbst zu empfehlen. Bei längerem Aufenthalt in der Stadt kommen die Lehrer vom Lande mit ihren vorgeschritteneren Berufsgenossen häufig zusammen: Freundschaften werden erneuert, Verbindungen geknüpft zwischen Männern, die sich bisher ferngestanden und ohne diese Gelegenheit vielleicht nie sich kennen gelernt — für allgemeine Bildung und Fachwissenschaft erschließen sich neue Quellen — der kameradschaftliche Geist

wird geweckt und genährt und erfrischt an Leib und Seele verlassen nach Vollendung dieses Kurses die Volksschullehrer die Stadt, rüstige und muthige Kämpfer für unsere beste Erziehung — die Volksschule.

Die Achtung, welche der Lehrer als Obstbaumzüchter dem Landmanne abnötigt, kommt auch der Schule zu Gute — die wirtschaftliche Stellung, welche der Lehrer durch den Obstbau sich verbessert, zwingt auch jene Kreise zur Anerkennung, welche den Blick zu höheren Zielen nicht erhoben.

## Zur Geschichte des Tages.

Der kroatische Landtag wird Ende dieses Monats oder Anfangs Mai wieder zusammentreten. Die Nationalpartei rechnet auf eine ganz entschiedene Mehrheit und sind es nicht bloß die bekannten nationalen Gründe, welche zu dieser Hoffnung berechtigen. Das Rothstands-Anleihen für Kroatien beträgt dreimalhunderttausend Gulden; hiervon soll jedoch nur die Hälfte den Gemeinden zu Gute kommen und sind auch die Bedingungen für die Darlehensnehmer nicht sehr günstig. Während außerdem noch die Führer der Gegenpartei mit vollen Händen Geld austreuen, weiß die Regierung nichts Besseres zu thun, als Steuern eintreiben zu lassen.

Bismarck erholt sich auf seinem Landgute im Sachsenwalde, um sich zum neuen Kampfe gegen die Jesuiten zu stärken: die Eröffnung des Reichstages kommt näher und diese Partei will dem Reichskanzler ernstlich zu Leibe.

Die Nationalversammlung in Frankreich verläugnet ihren Charakter nicht!

Sie hat jeden höheren Betrag für den Unterricht verweigert, dafür aber die übergroßen Pensionen des Kaiserreichs, die Unterstützung gewisser Theater, die hohe Besoldung einzelner Beamten unverkürzt beibehalten.

## Vermischte Nachrichten.

(Welt-Postverein.) Nach einem Vorschlage Bismarcks sollen die europäischen Staaten, die Türkei mit inbegriffen, sämtliche Kolonien Englands oder doch wenigstens dessen amerikanische, ferner die Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Welt-Postbezirk bilden. Die Gebühr für Briefe, die nicht mehr als zwei Unzen wiegen, soll zwei Pence (ungefähr 9 Kreuzer Silber) betragen, für Zeitungen und Kreuzbandsendungen jeder Art einen Penny (4 1/2 Kreuzer Silber). Der innere Posttarif jedes Staates bliebe natürlich von diesem Welt-Postvertrage unberührt.

(Oesterreichs Stempelgefälle.) Das Ergebnis des österreichischen Stempelgefälles betrug im verflossenen Jahre 13.379.169 fl. ein — 689.441 fl. mehr als 1870; es brachten nämlich ein: die Stempelmarken 12.029.709 fl., die Spielkarten 148.492 fl., die Kalender 126.968 fl., die Zeitungen 827.889 fl., die Ankündigungen 40.925 fl., die Promessenkassine 45.488 fl., die Wechsel-Blanquette 159.998 fl. Die von Banken, Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Gesellschaften, Sparkassen, Kredit- und Versicherungsanstalten u. s. w. unmittelbar entrichteten Gebühren betragen 3.930.205 fl., 838.476 fl. mehr als im Vorjahre.

(Salzwerk Bielitschka.) Am 24 März hat das Wasser plötzlich zu fließen aufge-

## Feuilleton.

### Ein Deutscher.

Von O. Ruppins.

(Fortsetzung.)

„Ich mag Dich nicht zu Mittheilungen drängen, die Du mir nicht ungefragt machen willst“, erwiderte Reichardt, den Blick von ihrem eigenthümlich leuchtenden Gesichte sinken lassend, „die Augenblicke der Aufregung sind doch am wenigsten das wirkliche Leben, und von den Stunden der nachfolgenden Ermattung sprichst Du auch nicht.“

„Du sollst Alles durchblicken“, erwiderte sie, seine Hand zwischen die beiden ihren nehmend, „aber warte, bis Du den Boden kennst, auf dem ich stehe, und die Menschen um mich beurtheilt hast, bis Du gesehen, wie ich mich zu ihnen und den Verhältnissen stelle. Vielleicht erscheine ich Dir dann fremder, als ich es Dir jemals gewesen — dann aber wird es Zeit sein, mehr zu sprechen. Du begleitest mich heute Abend hinter die Coulissen. Und nun eine Frage, die Du mir trotz der angedrohten Geschichte doch

beantworten mußt: führt Dich ein bestimmter Zweck hierher, oder bist Du auf einer Irrfahrt begriffen?“

„Auf einer wirklichen Irrfahrt, Mathilde, die sich aber mit wenigen Worten eben nicht erklären läßt!“

„Es bedarf auch jetzt nicht der Erklärung. Für's Erste nimmst Du Dein „Diner“ mit mir — wir werden keine zwei Minuten darauf zu warten haben, und Nachmittags quartierst Du Dich hier ein, damit wir bei einander sind —“

„Halt, einen Moment“, unterbrach sie Reichardt, einen Blick durch das Fenster werfend, „ich thue Alles, was Du willst, aber hier logiren kann ich nicht. Ich weiß noch nicht, ob ich einen Cent werde in St. Louis verdienen können, und dies Haus ist mir zu kostspielig —“

„Gut!“ erwiderte sie mit einem glücklichen Lächeln, „ich werde auch für den Verdienst sorgen, wenigstens augenblicklich — oder meinst Du, wir sollen von einander gehen, ohne einmal wieder

„Bieh'n die lieben gold'nen Sterne“ zusammen durchphantasirt zu haben? und Monsieur Fontride, der Direktor, wird einen Künstler, wie Dich, der ihm wie vom Himmel herab zufällt, unausgebeutet lassen, so lange wir hier sind?“

„So lange wir hier sind!“ klang es wie ein Echo in Reichardt's Innern; sie dachte also nicht daran,

daß er sich vielleicht der Truppe anschließen dürfe, wie es als halbe Hoffnung ihm zu Zeiten vorgeschwebt. Er sah einige Sekunden lang schweigend vor sich nieder. „Und wenn nun mein Spiel gefiele, Mathilde? — ich habe so manches Effekstück eingeübt, das die Amerikaner ansprechen würde“, begann er langsam, „glaubst Du nicht, daß es in Eures Direktors Nutzen liegen würde, mich auch weiter zu beschäftigen?“

Als er aufjah, war das leise Roth der Erregung aus ihrem Gesichte gewichen, und ihr Blick ruhte wie in plötzlich erwachter Besorgniß auf ihm. Ebenso schnell aber ward der eigenthümliche Ausdruck durch ein weiches Lächeln verwischt.

„Ich glaube, Moz“, sagte sie, seine Hand drückend, „daß Dir einige Produktionen mit uns Gelegenheit geben werden, Dich hier zu zeigen, Dich in der guten Gesellschaft einzuführen und einen Grund für eine solide Existenz für Dich, sei es auch nur erst als Musiklehrer, zu legen. St. Louis ist kein New-York, es fehlt hier an Leuten, wie Du es bist, und weder unser Direktor, noch das herumziehende Leben kann Dir jemals einen Halt für Deine Zukunft geben.“

„Und welchen Halt bieten sie Dir, Mathilde?“

„D, mit mir ist es etwas anderes — aber laß das jetzt!“ rief sie, sich rasch erhebend, als

hört und dürfte die Ursache dieser merkwürdigen Erscheinung in den massenhaften Anschoppungen von Sand und Lehm am Ausflusspunkte liegen. Die Dampfmaschine, welche in Thätigkeit war, um das zufließende Wasser zu entfernen, ruht nun wieder. Manche befürchten den Wassereintritt an einer anderen Stelle.

(Zum Feldschuß.) Die niederösterreichische Landwirtschafts-Gesellschaft hat nach Anhörung sämtlicher Bezirksvereine sich gegen den Erlass eines neuen Feldschuß-Gesetzes ausgesprochen und wünscht nur einen Zusatz zu dem bestehenden Gesetze; im Eingange desselben wäre zu bestimmen: „Sobald die Gemeindevorsteherung oder die Mehrheit der Grundbesitzer es für nöthig erachtet, hat die Bestellung eines Flurenwächters zu erfolgen und sind die Auslagen im ersteren Falle aus der Gemeindefasse, im letzteren aus den Mitteln der Grundbesitzer im Verhältnisse des Reinertragnisses im Wege einer besonderen Umlage hereinzubringen.“

### Marburger Berichte.

(Vier Einbrecher.) Beim Grundbesitzer Georg Wodep in Sotensko, Gerichtsbezirk St. Marcin, hatten am 20. v. M. zur Nachtzeit Gauner den Dachboden erbrochen. Als sie mit Kleidungsstücken und Speck beladen das Haus verlassen wollten, erwachte der Beschädigte, eilte ins Freie und nahm einen Thäter fest; dieser zog jedoch ein Messer, versetzte dem Gegner drei Stiche und ergriff die Flucht. Die Anzeige wurde sofort beim Gerichte gemacht; es ist aber die Entdeckung der Verbrecher noch nicht gelungen.

(Räuber.) Vorm Hause der Wittve Maria Predan in Rantsche (Gerichtsbezirk Marburg) erschienen kürzlich zur Nachtzeit drei Männer und verlangten Einlaß mit den Worten: „Die Wache ist da, aufmachen!“ Die Besizerin öffnete. Nachdem sie beraubt worden, begaben sich die Thäter zum Grundeigner Lukas Mow in derselben Gemeinde und drangen gewaltsam in das Wohnhaus. An dieser Stelle wurden die Räuber jedoch vertrieben und da gleichzeitig Gensdarmen die Gegend durchstreiften, so gelang es, die Bande zu verhaften und ist dieselbe bereits dem Untersuchungsgerichte Marburg eingeliefert worden.

(Ein Sparkassebüchlein gefunden.) Bei der Sicherheitsbehörde in Graz liegt ein Marburger-Sparkasse-Büchlein, welches ein redlicher Finder dort übergeben; dasselbe lautet auf einen namhaften Betrag und dürfte der Eigenthümer hier oder in der Umgebung wohnen.

(Aushilfsklasse.) Die Aushilfsklasse hat bis Ende März 1896 fl. 47 kr. eingenommen und an Darlehen und Rückzahlungen 16.525 fl. 19 kr. ausgegeben; es verblieben also 441 fl. 28 kr. in der Kasse.

(Neues Postamt.) Am ersten d. M. ist zu St. Barbara in der Rolles ein Postamt in Wirksamkeit getreten, welches sich mit dem Brief- und Fahrdienste befaßt und seine tägliche Verbindung mit Pettau durch einen Fußboten unterhält.

(Vom Südbahnhofe.) Die Südbahnverwaltung hat angeordnet, daß für bedeutendere Unfälle vollkommen ausgerüstete Hilfswagen auch in Marburg bereit stehen müssen.

(Katholisch-politische Vereine.) Im Bereiche des Lavanter Bisthums gibt es katholisch-politische Vereine: zu Marburg, Frauenheim, St. Martin an der Frau, St. Ruprecht, St. Leonhardt, Donatiberg, St. Peter am Königsberg, Wöllan, Luffer, Gonobitz, Windisch-Feistritz, Globoko, Unter-Neudorf, Ziegelstatt, Weitenstein, St. Martin bei Windisch-Groz, Saldenhofen, Remschütz.

### Letzte Post.

Die nach Agram gesandten Escheken haben mit den Kroaten eine Adresse an Kofuth festgestellt, in welcher er zur Heimkehr aufgefordert und der Unterstützung der Escheken und Südslaven versichert wird. Mit dieser Adresse geht eine Abordnung von drei Mitgliedern nach Turin.

Der preussische Regierung hat in Posen sechzig katholische Geistliche ihrer Posten als Schulaufsichter entzogen.

### Zweites Verzeichniß

der für den Weltausstellungsfond bei der Kommission Marburg gezeichneten freiwilligen Beiträge.

Herren Anton und Ferdinand Grafen Brandis	400 fl.
Herr Franz Perlo	100 „
„ Georg Ogrisegg	50 „
„ Ferdinand Auchmann	50 „
„ Anton Fep	15 „
„ Karl Koch	10 „
„ Dr. Franz Kupnik	10 „
„ Johann Wiesthaller	10 „
Frau Rosa Brandstetter	10 „
Herr C. Berede & Comp.	10 „
„ Emerich Tappeiner	5 „
„ J. Koloschinegg	5 „
„ Ferdinand Kolletzig	5 „
„ Dr. Joseph Strainz	5 „
„ C. Reuter	5 „
„ Eduard Janschitz	5 „
„ A. Werblaisch	2 „
„ Franz Schostersich	2 „
„ Dr. Karl Spavic	2 „
„ Joseph Sylli	1 „
„ Kurz	1 „
„ Professor Miklositsch	1 „
„ Wilhelm Prauda	1 „
„ Anton Kaufmann	1 „
„ Dr. Joseph Stöger	1 „
„ Karl Macher	1 „
Frau Klubitz	1 „
709 fl.	
Hiezu die Summe aus dem ersten Verzeichnisse	645 „
Zusammen 1354 fl.	

### Viertes Verzeichniß

der milden Beiträge für den achtzigjährigen Lehrerpreis Alois Hofbauer.

Fräulein Jasak, Lehrerin an der städtischen Mädchenschule in Marburg	3 fl. — kr.
Herr Karl Stark in Weiz: der Weiz-Birkfelder Lehrerverein hat bei seiner konstituierenden Versammlung für den Lehrerpreis A. Hofbauer eine Kollekte eingeleitet, welche den Betrag von 8 fl. 50 kr. ergab, der beiliegend folgt	8 „ 50 „

die Mittagsglocke durch das Haus klang, und fast schien es, als sei ihr die Unterbrechung eine erwünschte. Sie wandte sich nach dem Spiegel, sich mit wenigen Strichen ihr Haar ordnend, und trat dann auf den jungen Mann zu, ihre Hand mit einem: „Ich werde dich führen!“ leicht unter seinen Arm schiebend.

Es lag für Reichardt etwas wunderbar Wohlthuendes in der zwanglosen Weise, mit welcher das Mädchen ihn behandelte, in dieser Mischung von zutraulicher Wärme und halber Zurückhaltung. — er fühlte sich bei ihr daheim, und wenn er auch wußte, daß keine Empfindung ihn bewegte, die der Liebe, wie sie er sich dachte, nahe stand, so fühlte er doch auch, daß er gerne mit ihr durch das ganze Leben gegangen wäre. Als sie an seinem Arme die Treppe hinab nach dem Speisesaal schritt, meinte er in ihrer leichten, graziösen Bewegung, in dem hellen Blick, welchen sie zu ihm hob, nur die Verkörperung ihres ganzen inneren Wesens zu sehen.

An der Tafel war kein Platz für den neuen Gast reservirt, er mußte Mathilde verlassen und sich mit einem Stuhl am untern Ende des Tisches begnügen. Mathildens Platz gegenüber sah er den Agenten, dessen Auge nicht von ihm wich, bis er sich niedergelassen, und auch dann noch den aus der Entfernung gewechselten Blick der „Geschwister“ aufzufangen, schien. Der junge

Mann wandte, etwas verwundert, den Kopf nach ihm und traf auf einen stehenden Blick unter zwei buschigen zusammengezogenen Brauen, der sich indessen vor seinem Auge langsam senkte. Reichardt suchte, während er aß, umsonst nach einem Grunde dieses Begegnens, bis ihn die Stimme seines Nachbarn andern Gedanken zuführte. „Sie gehören zu der angekommenen Gesellschaft, Sir?“ fragte dieser höflich.

„Nicht ganz, Sir“, erwiderte der Deutsche, „ich bin nur heute zufällig mit Miß Heber, die meine Schwester ist, hier zusammengetroffen.“

Der Andere neigte leicht den Kopf. „Die Zeitungen haben schon viel Rühmliches über die junge Dame berichtet, und die Gesellschaft wird ihre Rechnung hier finden — wir sind leider arm an tüchtigen musikalischen Kräften und doch könnten so manche ein rentables Geschäft als Lehrer in unsern besten Familien, oder als Sänger und Sängerinnen in unsern Kirchen machen. Es scheint, daß Leute von solcher Befähigung nur immer als Zuzügel hierher kommen.“

„Wohl, Sir“, erwiderte Reichardt und ließ erst jetzt den Blick über das ganze respectable Aeußere laufen, während sein Auge in einer neuen Hoffnung ausleuchtete. „Sie stellen mir da eine lockende Aussicht. Ich hatte schon den Gedanken, hier ein Feld für mich zu suchen und gedachte während der kommenden Vorstellungen

einige Leistungen dem Publikum vorzuführen —“ „Halten Sie den Gedanken fest, Sir“, gab der Andere zurück. „Wenn Sie der Mann sind für den ich Sie halte, so ist hier Ihr Boden, und ich werde mich freuen, Sie zum Hierbleiben aufgemuntert zu haben!“

Reichardt hätte gern das Gespräch noch weiter fortgesetzt, aber Mathilde schien bereits mit ihrem Mahle zu Ende zu sein und auf ihn zu warten. Er erhob sich, die Hoffnung gegen seinen Nachbar ansprechend, ihn am Abend wieder hier zu treffen, und wandte sich nach den obern Plätzen der Tafel, wo sich bei seinem Herankommen ein halbes Duzend Köpfe nach ihm drehte.

„Es muß hier gleich eine General-Vorstellung bewerkstelligt werden, um Dir die Ehre einer Bekanntschaft mit unserem Künstlerkorps zu verschaffen“, empfing ihn Mathilde, während sich die nächsten Personen von ihren Sitzen erhoben und der Ankömmling sich nun zwischen einem vollen Kreuzfeuer musternder Blicke sah. „Mein Bruder, Max Reichardt, Violinist und Pianist!“ Der Vorgesetzte blickte mit einer leichten Verbeugung um sich und begegnete wieder dem unangenehmen Blicke des Agenten, um dessen Mund bei Nennung von Reichardts Namen sich ein Zug scharfer Ironie legte. Es zuckte in dem Deutschen, ohne Weiteres eine Erklärung zu fordern. Fortsetzung folgt.

Herr Ignaz Gugl, k. k. Bezirksschulinspektor in Graz für den Lehrgreis Alois Hofbauer als Erträgnis einer von mir eingeleiteten Sammlung unter den Lehrern der Schulbezirke Deutschlandsberg, Sibiswald und Stainz, anlässlich einer gemeinsamen Lehrerkonferenz am 29. Februar 27 fl. 55 kr.

Die löbliche Redaktion des „Slovenski Narod“ 3 „ — „

Herr Johann Ortner in Schwanberg: Vom Männergesangsverein in Schwanberg für den 80jährigen Lehrgreis Hrn. Alois Hofbauer mit dem Ersuchen, diese Gabe in der „Tagespost“ zur Darnachachtung anderer Vereine zu veröffentlichen 8 „ — „

Samt ersten Verzeichnisses 55 „ 61 „  
 „ zweiten „ 38 „ 34 „  
 „ dritten „ 26 „ — „

Zusammen: 172 fl. — kr.

Für diese milden Gaben wird im Namen des Lehrgreises der wärmste Dank ausgesprochen.

Marburg, am 21. März 1872.

Der Vorstand  
 des Marburger Lehrervereins:  
 Johann Dominikus.

### Öffentlicher Dank.

Der hohe k. k. steiermärkische Landesschulrath hat dem löblichen Stadtschulrath Marburg und durch diesen dem Marburger Lehrervereine folgenden Erlaß zugemittelt:

„Nr. 1553. In Erledigung und unter Anschluß des unterm 3. Febr. 1872 vom Marburger Lehrervereine anher gestellten Ansuchens um Verbesserung der materiellen Lage des altergebrechlichen Lehrers Alois Hofbauer wird dem Stadtschulrath eröffnet, daß die steiermärkische Sparkasse über hieramtliches Ansuchen laut Note vom 29. Febr. 1872 S. 2095 beschlossen hat, dem gewesenen Lehrer von Studenitz, Alois Hofbauer, aus den verfügbar gewordenen Beträgen der Erzherzog-Johann-Stiftung eine Altersversorgung im jährlichen Betrage von 100 fl. zuzuerkennen und die Altersversorgung vom 1. Jänner 1872 an in monatlich nachhin in zahlbaren Raten gegen ordnungsmäßige mit der Lebensbestätigung von Seite des zuständigen Pfarramtes versehenen Quittung anzuweisen.

Hievon wolle der Perzipient unter Rückschluß der oben angefügten Beilagen der Behörde wegen, so wie auch der Marburger Lehrerverein in Kenntniß gesetzt werden.

Im Falle des Ablebens Hofbauer's ist anher die Anzeige zu erstatten.

Graz am 21. März 1872.

Für den Vorsitzenden,  
 Neupauer w./p.“

Indem der Vorstand des Marburger Lehrervereins dies zur allgemein erfreulichen Kenntniß bringt, fühlt er sich verpflichtet, dem h. k. k. Landesschulrath, so wie der löblichen steiermärkischen Sparkasse sowol im Namen des Marburger Lehrervereins, als auch des Lehrgreises den wärmsten und verbindlichsten Dank hiemit auszudrücken.

Marburg am 23. März 1872.

Johann Dominikus,  
 Vereins-Vorstand.

### Rundmachung.

Die k. k. Pionnier-Kadetten Schule zu Hainburg a. d. Donau

nimmt für den nächsten Schulkurs Frequentanten aus dem Civile, unter den nachstehend bezeichneten Modalitäten auf:

Bewerber, welche das 15. Lebensjahr vollendet,

das 17. aber noch nicht erreicht haben, können entweder a) als Truppen-Eleven vom Stande des Pionnier-Regimentes, oder b) als überkomplete (zahlende) Truppen-Eleven, in die Schule eintreten, während c) solche Bewerber, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben, nach den Bestimmungen des XV. Abschnittes der Instruktion zur Ausführung der Wehrgesetze zum Pionnier-Regimente oder einem anderen Truppenkörper assentirt und in der Pionnier-Kadetten-Schule eingetheilt werden. Die Erhaltung und Erziehung der unter a und c aufgeführten Schüler geschieht nahezu kostenfrei; die überkompletten Truppeneleven zahlen jährlich zirka 160—200 fl.

Der Lehrkurs dieser Schule dauert 4 Jahre und beginnt jährlich mit 1. November. Die Hauptaufgabe derselben ist die Heranbildung von tüchtigen Pionnieroffizieren.

Der Aufnahme hat grundsätzlich die befriedigende Ablegung einer Prüfung vorherzugehen, deren Umfang sich darnach richtet, ob der Bewerber in den 1. 2. oder 3. Jahrgang einzutreten wünscht und die sich nur auf die in den betreffenden Civil-Mittelschulen vorgetragenen Gegenstände (mit Ausnahme der alten Sprachen) erstreckt.

Von dieser Prüfung können nur jene Bewerber enthaben werden, welche durch legale Zeugnisse entsprechende Studien nachzuweisen vermögen und zwar müssen Aspiranten für den 1. Jahrgang mindestens eine vierklassige Unter-Realschule oder ein Unter-Gymnasium, für den 2. Jahrgang mindestens die 5. Klasse einer vollständigen Realschule oder die 6. Klasse eines vollständigen Gymnasiums, jene aber, welche direkte in den 3. Jahrgang treten wollen, eine Ober-Realschule oder ein Ober-Gymnasium und mit mindestens gutem Erfolg absolvirt haben; es haben sich jedoch auch solche Bewerber, für den Fall, als sie die Aufnahme in einen höhern als den 1. Jahrgang wünschen, einer kurzen Aufnahmeprüfung aus den mathematischen Disziplinen zu unterziehen.

Die Prüfung kann selbverständlich vor der Assentirung abgelegt werden.

Die sammt Beilagen gebührenfreien Besuche um Aufnahme sind mit dem Geburtscheine, dem Sittenzeugnisse einem nach den Formularen Beilage 3 oder 4 zum V. Theile der Instruktion für die Truppen-Schulen des k. k. Heeres (und zwar

von Bewerbern um die Aufnahme als Truppeneleven nach Formulare Beilage 4, von allen übrigen nach Beilage 3) ausgefertigtem Dienstverpflichtungs-Reverse, dem letzten Studienzeugnisse und einem militär-medicinischen Zeugnisse über die anzuhoffende Kriegsdienst-Tauglichkeit des Aspiranten instruit, bis längstens 15. August an das k. k. Pionnier-Regiments-Kommando in Klosterneuburg einzusenden.

Genauere Auskünfte ertheilt sowohl das letztere, als auch das Kommando der k. k. Pionnier-Kadetten-Schule zu Hainburg a. d. Donau.

### Vom Büchertisch.

### Allgemeine Familien-Beitung, Jahrgang 1872.

(Verlag: Hermann Schönlein in Stuttgart.)  
 Inhaltsverzeichnis von Nr. 25.

Text: Das schwache Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. R. von Kohleneegg (Poly Penion). — Der gegenwärtige König von Siam. — Die Reise des Großfürsten Alexis von Rußland. — Ein Wahllokal in einem französischen Dorfe. — Diener und Prinzipal. Nach den Aufzeichnungen eines Kriminalkommissärs von Friedrich Friedrich. — Skizzen von der Lahn. — Joseph in Egypten. Erzählung aus der Theaterwelt von Ernst Pasque. — Die neue Expedition zur Auffindung des Dr. Livingstone. — Die australische Kragentruppe. — Maria Theresia und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Fortsetzung). — Chronik der Gegenwart. — Offene Korrespondenz. — Räthsel. — Bilder-Räthsel.

Illustrationen: Pra-bat Sombet, der gegenwärtige König von Siam. — Großfürst Alexis von Rußland unter dem Niagarafall. — Ein Wahllokal in einem französischen Dorfe. — Skizzen von der Lahn: Das Kreuz auf der Brücke zu Limburg. Parthie aus Limburg. Ansicht von Limburg an der Lahn. Dietkirchen. Schloß zu Munkel. Schloß zu Hadamar. Südliches Portal der Kathedrale von Weplar. Kathedrale von Weplar. — Die Leiter der neuen Expedition zur Auffindung Dr. Livingstone's. — Die australische Kragentruppe.

### Vaterländische

# LEBENSVERSICHERUNGS-BANK IN WIEN.

Versicherungs-Capital am 15. April 1870: **Gulden 3100000.**

Präses:

So. Durchl. Fürst Carl v. Jablonowsky.

Inspectorat: **Marburg, Burggasse, 142.**

Vicepräses:

Reichs-Freiherr von Beust.

(214

Garantien: 150000 fl. Gründungsfond; die Prämienreserven; der Reservefond; der reservirte Gewinn; ausgedehnte Rückversicherungs-Verträge; solidarische Haftung und Selbstverwaltung der Mitglieder.

### Jährliche Prämie

für eine Versicherung von fl. 1000, zahlbar beim Tode des Versicherten.

Alter des Versicherten	jährl. Prämie	Alter des Versicherten	jährl. Prämie	Alter des Versicherten	jährl. Prämie
25	19.30	37	29.50	49	48.20
26	20.—	38	30.70	50	50.40
27	20.70	39	31.90	51	52.80
28	21.40	40	33.10	52	55.30
29	22.20	41	34.50	53	58.—
30	22.90	42	35.80	54	60.80
31	23.80	43	37.30	55	63.90
32	24.60	44	38.90	56	67.10
33	25.50	45	40.50	57	70.60
34	26.50	46	42.30	58	74.20
35	27.40	47	44.10	59	78.10
36	28.50	48	46.10	60	82.30

### Wechselseitige Ueberlebens-Association.

Nach Ablauf der Associationsdauer erhalten die Mitglieder:

1. Die Summe der gemachten Einlagen.
2. Die Zinsen dieser Einlagen.
3. Die Interessen aus diesen Zinsen.
4. Verhältnismässigen Antheil an den Capitalien und Zinsen, welche durch das frühzeitige Ableben von Mitgliedern Eigenthum der Association geworden sind.
5. Einen Theil der Einlagen und sämmtlicher Zinsen von Jenen, welche der Association ihre Verträge vor der Liquidation rückverkaufen lassen.
6. Den Anwachs der Capitalien durch ausserordentliche Zufüsse.

Eine jährliche Einlage von 100 fl. kann je nach dem Alter des Versicherten ergeben:

Nach 12 Jahren	2000 bis 3000 fl.
" 15 "	3500 " 4500 "
" 18 "	5000 " 6800 "
" 20 "	6000 " 8000 "
" 22 "	7000 " 10000 "
" 24 "	8500 " 12000 "

Samstag den 6. April 1872, in den Casino-Lokalitäten:

# CONCERT

des Marburger Männergesang-Vereines.

## PROGRAMM:

1. Ouverture aus „Semiramis“ (vierhändig).
2. „Wohin du wallest“, Männerchor von Palestrina (geb. 1524).
3. „Spinnerlied“ a. d. „Jahreszeiten“ von Haydn, gemischter Chor mit Sopransolo u. Clavierbegleitung.
4. Quartett für Clavier, Violine, Viola und Cello von Mozart.
5. „O Thäler weit“, gemischter Chor von Mendelssohn.
6. Solo.
7. „Der Frühling“, gemischter Chor mit Clavierbegleitung von A. Gade.
8. „Thurmwächterlied“, Männerchor mit Clavierbegleitung von J. Neekheim. (274)

Anfang 8 Uhr Abends.

Die P. T. unterstützenden Mitglieder belieben freundlichst am Eingange ihre Jahreskarten vorzuweisen. — Entrée für Nichtmitglieder: 1 fl.

### Bekanntmachung.

Der Herr Bäckermeister Carl Scherbaum übergab 6 fl. anstatt der Verabfolgung der üblichen Osterfleden an die Kunden zur Vertheilung an die Armen, wofür hiemit der Dank öffentlich ausgesprochen wird.

Armen-Institut Marburg, 30. März 1872.

### Gasthaus-Eröffnung.

Am 4. April d. J. eröffnet Gefertigter das **Hôtel „Erzherzog Johann“**

und empfiehlt dem P. T. Publikum die ganz neu eingerichteten Zimmer, wie auch seine Restauration, für die durch gute Küche und echte Getränke bestens gesorgt ist. (278)

Um zahlreichen Besuch bittet achtungsvoll  
**Georg Pomprein.**

### Die Ziehung der Innsbrucker Loose

erfolgt am **3. April 1872.**  
Vier Ziehungen des Jahres.

Derlei Original-Loose verkauft Gefertigter nach dem Tagescourse auf 30 monatliche Raten à fl. 1.— ohne Nebengebühr.

**Joh. Schwann,**  
Marburg, Herrengasse 123.

### Zähne ohne Klammern und Luftdruck-Gebisse

werden nach neuestem amerikanischem Systeme in Vulcanit schonend eingesetzt und alle Zahnoperationen ohne und mit **Narcose**, sowie auch **Plombirungen** schonend vollzogen vom

**Zahnarzt Meth,**

255) praktischer Zahnarzt in Graz.  
Ordinirt: vom 2. April im **Hotel Mohr.**

### Edikt.

(270)

Von dem k. k. Bezirksgerichte in Marburg als Abhandlungsbörde wird hiemit bekannt gemacht: Es werde über Ansuchen des Herrn Dr. Ferdinand Duchatsch Kurators des Verlasses des am 31. Jänner 1872 verstorbenen Goldarbeiters und Juweliers Herrn August Thiel, die freiwillige Feilbietung und Versteigerung des Nachlassvermögens, bestehend a) in einer feuer- und einbruchsicheren Kasse, Gewölbe- und Zimmereinrichtung, Leibeskleidung und Wäsche, b) Gold- und Silberwaaren und Juwelen — bewilliget und zur Vornahme der Feilbietung der sub a) bezeichneten Effekten die Tagsatzung auf den **5. April 1872**, zur Vornahme jener sub b) auf den **18. April 1872**, jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, angeordnet.

Marburg am 30. März 1872.

### Dr. Alex. Miklautz, Advokat,

268

hat seine Kanzlei mit **2. April d. J.** **Tegetthoffstrasse**, im Hause des Herrn **Thomas Götz**, 1. Stock, eröffnet.

### Grösste Auswahl

VON

## Herrenkleidern

bei

**A. Scheikl.**

254

### Das Haus Nr. 127

in der unteren Herrengasse, worauf durch viele Jahre das Bäckereigeschäft betrieben wird, zu jedem Geschäfte geeignet, wird aus freier Hand verkauft. — Anzufragen beim Eigenthümer daselbst. (277)

### Ein Mädchen

275

gefesten Alters oder **Witwe**, die sauber nähen, bügeln und eine bürgerliche Küche versehen kann, wird bei einer kinderlosen Familie aufgenommen; die grobe häusliche Arbeit versteht eine Magd. Auskunft im Comptoir d. Bl.

### Mehrere Soch Hecker

und **Wiesen** werden in Leitersberg zu verkaufen gesucht. — Anzufragen bei **Maria Popitsch**, Nr. 265 in Leitersberg. (276)

Sobem erschien:  
(3. sehr vermehrte  
Ausgabe.)

### Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung.

Dargestellt von **Dr. Bisenz**, Mitglied der mediz. Fakultät in Wien. Preis 2 fl.

Su haben in der

Ordinations-Anstalt für

### Geheime Krankheiten

(besonders Schwäche)

von **Med. Dr. BISENZ.**

Wien, Stadt, Kurrentgasse Nr. 12.

Tägliche Ordination von 11 — 4 Uhr.

Auch wird durch Korrespondenz behandelt und werden die Medikamente besorgt. (Ohne Post-nachnahme.) 698

### Selbstbehandlung

geheimer Krankheiten!

**Nécessaire Antiblonorrhéens** zur Selbstbehandlung der Genitalflüsse (Tripper), enthält die Utensilien und Medikamente sammt belehrenden Instruktionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des **Med. Dr. Bisenz**, Mitglied der med. Fakultät, Wien, Stadt, Kurrentgasse 12. — Preis 10 fl. 6.

### Lizitations-Kundmachung.

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg ddo. 8. Februar 1872 B. 18821 findet zur freiwilligen Lizitationsweisen Versteigerung des zum Verlasse des am 11. Februar 1871 verstorbenen Herrn Josef Bancalari gehörigen, in der Magdalena-Vorstadt Marburg gelegenen, im Grundbuche des k. k. Bezirksger. Marburg sub Urb. Nr. 9 ad Süßenheim zu Rothwein vorkommenden Maierhofes, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Obst-, Gemüse- und Biergarten, dann Glashäusern und den vorhandenen Glashauspflanzen, die Tagsatzung am **Donnerstag den 18. April 1872** Vormittags um 10 Uhr im Orte der Realität statt. Die Realität wird um den gerichtlich erhobenen Schätzwert pr. 6112 fl. 50 kr. bei Einem Termine ausgerufen und nur um oder über den Ausrufspreis hintangegeben.

Jeder Lizitant hat vor Beginn der Lizitation ein Badium von 600 fl. in Baarem, in österr. Staatsschuldverschreibungen oder anderen diesen gleichgestellten Kreditpapieren nach dem Kurse des der Lizitation vorhergegangenen Tages, oder in Einlagebüchern einer inländischen Sparkasse zu Händen des Lizitationskommissärs zu erlegen. — Die weiteren Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsvertrag können in der Kanzlei des Befertigten eingesehen werden. Marburg am 25. März 1872.

262

Dr. Julius Mullé,  
k. k. Notar als Gerichtskommissär.

Der Oesterr.

### Central-Bau-Verein in Wien,

Begründet auf Gegenseitigkeit mit einem Grundkapitale von **5 Millionen Gulden**, wovon vorerst **2 Millionen zur Emission gelangen**,

bietet Jedermann Gelegenheit, sich mittelst **kleiner monatlichen Zahlungen von 10 Gulden** aufwärts und einer einmaligen Beitrittsgebühr von **20 Gulden** ein eigenes Haus, Realität, Villa etc. zu erwerben. Jede Einzahlung wird bis zur ersten Bilanz mit **3 Prozent** verzinst und participirt dann am **ganzen Reingewinne** des Vereines.

Beitritts-Erklärung mit Einsendung des Betrages übernimmt die **208 General-Repräsentanz des Oesterreichischen Central-Bau-Vereines** **Wien, Opernring 21.** woselbst Prospekte, Statuten etc. unentgeltlich verabfolgt und versendet werden.

### Edikt.

(269)

Vom k. k. Bezirksgerichte in Marburg werden über Ansuchen des Verlassenschaftskurators Herrn Dr. Ferdinand Duchatsch, Advokaten in Marburg, diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 31. Jänner 1872 ohne Testament verstorbenen Herrn August Thiel, Goldarbeiters und Juweliers in Marburg a. d. O., eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche am **8. Mai 1872** Vormittags 9 Uhr zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt. Marburg, 30. März 1872.

### Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Personenzüge.

Von Eriest nach Wien:  
Ankunft 6 U. 21 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.  
Abfahrt 6 U. 33 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.  
Von Wien nach Eriest:  
Ankunft 8 U. 18 M. Früh und 9 U. — M. Abends.  
Abfahrt 8 U. 25 M. Früh und 9 U. 12 M. Abends.